

Nur Kampf hilft !

Zweifellos hat Frankreich dem italienischen Imperialismus freiere Hand in Mitteleuropa gegeben. Die Frage ist wie weit. Oesterreich darf die Kräfteverhältnisse nicht zum Nachteil des französischen Imperialismus verschieben, das ist die Grenze. Darum ist Frankreich gegen die Restauration der Habsburger, denn die würden die Kleine Entente bedrohen und damit Frankreichs Stellung in Europa. Gerade darum tendiert Dollfuss immer mehr zu Italien. Gerade darum muss es wegen Oesterreich zur Verschärfung kommen zwischen Frankreich und Italien. Gewiss müssen die österreichischen Arbeiter damit rechnen, aber völlig falsch wäre es die Rechnung darauf zu stellen. Die österreichischen Arbeiter müssen vor allem auf sich selbst rechnen, auf ihre eigene Massenaktion.

Am selben Tag, an dem die schwarze Presse frühmorgens jauchzte, der Nationalsozialismus in Oesterreich sei endgültig erledigt, fielen frühnachmittags die braunen Mordkugeln gegen Dollfuss. Es war mehr als das Erschrecken über die Gefahr für die Person ihres Führers, es war der leibhaftige Schrecken über eine politische Konzeption, die sich so sinnfällig krass als blanke Illusion erwies. Dass die Koalition mit den Nazis nicht zu umgehen, darüber wurden sich die Schwarzen allmählich immer klarer, doch dass die Nazis auch nicht durch die härteste Massage der "Oesterreichischen Front" wirklich einzuordnen sind, das oben haben die Schüsse Dertils bewiesen.

Die Entscheidung naht. Um die Arbeiter und Angestellten noch viel mehr auszuplündern als bisher, nimmt die Bourgeoisie Anlauf alle Stützpunkte des proletarischen Widerstandes zu vernichten. Sie will den Regierungskommissär für Wien, sie will die Auflösung der SP und die "Gleichschaltung der Gewerkschaften. Der Widerstandswille in den Arbeitermassen wächst. Die Ueberzeugung, dass diese entscheidenden Aktionen das Heranziehen der Nazis verlangen, setzt sich bei den Schwarzen immer mehr durch. Nur fürchten sie von den Koalitionsgenossen aufgefressen zu werden. Dieser Widerspruch verlangsamt den Prozess. Doch die Krise treibt zur Entscheidung. Die Schwarzen müssen den Weg der Koalition mit den Nazis betreten, es gibt für die Bourgeoisie keinen anderen Weg aus der Wirtschaftskrise.

Die Sozialdemokratie mahnt, warnt, droht. In illegalen Flugblättern droht sie sogar mit dem Generalstreik. Aus 15jähriger Erfahrung weiss die Bourgeoisie, was von den sozialdemokratischen Drohungen zu halten ist. Es sind Drohungen, bestimmt, die Bourgeoisie einzuschüchtern, hinter denen aber nicht der geringste Ernst zur Tat steckt. Um ihre drohenden Gesten zu unterstreichen und zu gleich die Arbeiter durch neue Illusionen zu beruhigen, hat die SP die sozialdemokratischen Gewerkschaftsführer aus den noch nicht faschistischen Ländern nach Wien kommen lassen. Schöne Reden wurden geschwungen insbesondere über Solidarität, doch kein Funken wirklichen Kampfwillens steckt dahinter. Wenn die reformistischen Helden davon was besäßen, als die faschistische Gefahr in Deutschland erst drohte, wahrhaftig sie hätten zur aktiven Hilfe Gelegenheit genug und - rührten keinen Finger.

Da kommt De Man mit dem Ei des Kolumbus, das er nicht entdeckt hat. Die Grundvoraussetzung der antifaschistischen Aktion ist - die antikapitalistische Aktion, erklärt er in der "AZ" (8.X.). Ausgezeichnet. Doch immer wieder aufs neue schreibt die SP: "Alle Kräfte müssen zusammengefasst und zusammengeballt werden für die Front der Verteidigung der Unabhängigkeit Oesterreichs" (AZ 27.IX.), "Für den geschlossenen Willen der Demokratie!", "Alle Kräfte zusammenschliessen, die die Unabhängigkeit Oesterreichs wollen, gegen ihre Feinde!" (AZ 1.X.). Wer die "Zusammenfassung aller Kräfte", also die Koalition mit der Bourgeoisie will, der ist von Haus aus überhaupt ausserstande zum Kampf gegen die Kapitalistenklasse, zur

antikapitalistischen Aktion, also zur wirksamen antifaschistischen Aktion. Was von der österreichischen SF, gilt von allen sozialdemokratischen Parteien und von den sozialdemokratisch geführten Gewerkschaften aller Länder. Sie alle arbeiten in oder ausserhalb der Regierung mit der Bourgeoisie zusammen, sind mit der Bourgeoisie verbündet, bekämpfen sie nicht, können daher den Faschismus nicht wirksam bekämpfen.

Wirksamer Kampf gegen den Faschismus setzt voraus wirksamen Kampf gegen die Arbeitslosigkeit, für die Arbeitslosen, gegen den Abbau, für menschenwürdige Löhne. Dies alles ist nur zu erzielen auf Kosten der Kapitalisten, nur durch Kampf gegen die Bourgeoisie, gegen dieselbe Bourgeoisie, mit der die Sozialdemokratie überall in Koalition steht oder die Koalition anstrebt.

Die Massen sind in rascher Umgruppierung. Die Erkenntnis, dass es so nicht weitergeht, dass gehandelt werden muss, die Entschlossenheit zum ersten Kampf wächst. Komaton ist ein ernstes Signal. Diesen rasch in die Breite ausgreifenden Prozess zu vertiefen, zu klären ist Aufgabe aller ehrlichen, wirklichen, zielklaren Revolutionäre.

Schärfstes Bekämpfen jeder Kapitulationseinstellung! Wer, unter welcher Form immer, sei es noch so verhüllt, erklärt, es sei nichts mehr zu machen, der Faschismus sei nicht mehr zu verhindern, muss als Verräter schonungslos gebrandmarkt werden. Kampf zur Verhinderung der faschistischen Diktatur ist die Losung!

Kein Verlassen auf Frankreich, kein Verlassen auf die Kleine Entente, kein Verlassen auf die sozialdemokratische oder stalinistische Internationale, auch nicht auf die Gewerkschaftsinternationale! Nicht rechnen auf die Differenzen zwischen Schwarz und Braun, ihr Zusammengehen gegen die Arbeiter ist unausweichlich, die Arbeiter müssen sich einstellen auf den Kampf gegen Schwarz und Braun und müssen bauen auf die eigene Kraft, auf die proletarische Massenaktion!

Ernstere Vorbereitung des Generalstreiks nicht zur bloss passiven Arbeitsniederlegung, sondern um springflutartig sich erhebend mit dem Einsatz der ganzen Klassenkraft überzugehen zum Kampf mit allen, auch den äussersten Mitteln!

Nieder mit dem Bonapartismus! Nieder mit dem Faschismus! Wiederherstellung aller politischen und sozialen Rechte der Arbeiter! Kampf für die Wiederherstellung der Demokratie! Die Erfahrung im Kampf wird den Massen zeigen, dass die Überwindung der kapitalistischen Krise, dass die Befreiung des Proletariats von der kapitalistischen Herrschaft und Ausbeutung unumgänglich notwendig macht die Aufrichtung der proletarischen Diktatur.

Durchkreuzt das Leipziger Verbrechen!

Zweierlei Zwecke verfolgt der Leipziger Prozess: Die Schuld von den Naziverbrechern auf Unschuldige abzuwälzen und den Terror, die blutige Einschüchterung der Arbeiterklasse auf die Spitze zu treiben, um zur Sanierung des deutschen Kapitals möglichst ungestört über den Hungerwinter zu kommen.

Das Weltproletariat muss den verbrecherischen Plan durchkreuzen durch Massendruck, durch Massendemonstrationen in allen Ländern! Nieder mit den Brandstiftern Hitler, Göring, Göbbels! Nieder mit dem Faschismus!

"Das Volk selbst ist schuld"...

Nicht die "Führer" seien für das Unheil in der Welt verantwortlich, das Volk selbst zimmere sein Schicksal, das Schicksal des Volkes hänge von seiner eigenen sozialen, kulturellen, geistigen Reife ab, das Volk selbst bestimme sein Schicksal. So verkündet wieder einmal die "Arbeiter-Zeitung" (4.X.33). Sie richtet das scheinbar gegen die faschistische Führerideologie, in Wirklichkeit dient die Litanei der Verteidigung der S.P. Mit Marxismus hat diese Auffassung gar nichts zu tun, sie ist echt austromarxistischer

Schwindel, der die Schuld an dem Unheil, das über die Arbeiterklasse gekommen ist, abwälzt auf das "Volk", auf die Massen, auf die "Unreife" der Massen.

Um ihr Schicksal wirklich zu zimmern, haben sich die Arbeiter die Sozialdemokratische Partei geschaffen. Weil die SP die Arbeiter verrät und auch heute noch verrät, darum ist das Unheil über die Arbeiterklasse gekommen. Die "Unreife" der Arbeiter ist das Werk der SP. 1918 war die SP an der Macht. Damals und in den Jahren nachher hatte sie es in der Hand die Arbeiter reif zu machen. Statt sich einzustellen auf die proletarischen Klasseninteressen, schloss die SP das Bündnis (die Koalition) mit der Bourgeoisie gegen die Arbeiter. Statt die Positionen der Arbeiter zu schützen, auszubauen, liess sie der Bourgeoisie alle Machtpositionen. So gab sie der Bourgeoisie die Möglichkeit die Arbeiter aus einer Position nach der anderen zu verdrängen, bis es so weit gekommen ist wie heute. So, durch die Schuld der SP wurde die Arbeiterklasse "unreif".

Der Klassenkampf tobt zwischen den Klassen, das ist wahr. Aber jede Klasse schafft sich, um wirksam zu kämpfen, die Organisation zur Führung des Klassenkampfes, die Partei. Mit allon Mitteln sucht die SP die Arbeiter über diese entscheidende Frage hinwegzutäuschen. Denn, haben die Arbeiter die entscheidende Rolle der Partei einmal erkannt, dann erkennen sie sehr rasch, dass sie durch die Politik der SP in diesen Abgrund gelangt sind und schliesslich auch, dass die SP überhaupt nicht die Partei der Arbeiterklasse ist, sondern die Partei einer bestimmten Schichte des Kleinbürgertums, die die Arbeiter für sich missbraucht und an die Bourgeoisie ausliefert.

Genau dieselbe Gaunerei, die Schuld von sich auf die Massen zu schieben, betreibt auch der Stalinismus.

"Die Wähler sind schuld"....

"Hitler hat die Macht in Deutschland nur dadurch gewonnen, dass 17 Millionen Deutscher die Nazi gewählt haben", sagt die AZ (6.X.33). Sozialdemokratie und Stalinismus haben Hitler den Boden geebnet indem sie die Massen vollkommen enttäuschten - so konnte er riesige Wählermassen an sich ziehen. Die Macht selbst hat Hitler durch ausserparlamentarische Aktion gewonnen, die er durch Wahl- und Parlamentstaktik unterstützte. Nicht die Wähler sind schuld, sondern schuld sind Sozialdemokratie und Stalinismus.

Stabilisierung in Amerika ?

Gerüchte tauchen auf, der Dollar solle stabilisiert werden, ein Währungspakt zwischen England und Amerika stehe vor der Tür.

Warum griff Roosevelt zum Senken des Dollarwertes ? Um dem amerikanischen Imperialismus aus der Krise zu helfen. 1.) Durch Erleichterung des Auslandsabsatzes, insbesondere gegenüber der englischen Konkurrenz, 2.) durch gewaltiges Steigern der Ausbeutung der amerikanischen Arbeiter, um mittels der so verbilligten amerikanischen Produkte einen grösseren Teil des Weltmarktes an sich zu reißen, 3.) durch Entschuldung der Farmer, um deren antikapitalistische Stimmung zu überwinden und sie fest an der kapitalistischen Stange zu halten.

Diese kapitalistischen Wirtschaftsinteressen drängen Roosevelt auf die Bahn der Inflation. Doch zeigen die Streiks, womit sich die amerikanischen Arbeiter schon gegen den bisherigen Lohnraub zur Wehr setzen, dass eine wirkliche Inflation eine gigantische Massenstreikbewegung auslösen würde, die unvermeidlich die amerikanischen Massen revolutionieren müsste. Es ist offenbar diese politische Erwägung, die zur Stabilisierung des Dollars drängt. Die Ausbeutung der amerikanischen Arbeiter würde auch dann gesteigert werden, nicht verhüllt wie jetzt durch die Geldentwertung, sondern vollkommen offen. Nach wie vor müsste der amerikanische Imperialismus für sich die Lösung der Krise durch Anreissen eines grösseren Teiles des zusammenschlingenden Weltabsatzmarktes. Nur

würde er da an die Stelle der durch Inflation verbilligten Preise als Waffe setzen - die wirklichen Waffen, die Kanonen, den Krieg. Stabilisierung des Dollars würde signalisieren, dass die amerikanische Bourgeoisie dazu übergeht die Lösung der Krise ihres Kapitalismus im Krieg zu suchen. Dollarstabilisierung durch Pakt mit England würde bedeuten, dass sie bereit ist zunächst Schulter an Schulter mit dem englischen Imperialismus aufzutreten.

Neue Partei ! Neue Internationale !

Weder Sozialdemokratie noch Stalinismus ! Weder SP noch KP ! Weder sozialdemokratische noch kommunistische Internationale ! Die Arbeiter haben in Wirklichkeit keine proletarische Klassenpartei, keine proletarische Klasseninternationale. Hinarbeiten, die Vorarbeiten leisten für die Schaffung der neuen Partei: der proletarischen Klassenpartei, der neuen Internationale: der proletarischen Klasseninternationale ist die Grundaufgabe der Linksoption. Das Programm der neuen Partei, der neuen Internationale müssen sein die grundlegenden Beschlüsse der vier ersten kommunistischen Weltkongresse bei Lebzeiten Lenins, ergänzt durch die zehnjährigen Erfahrungen der Linksoption im Kampf gegen den verätherischen Stalinismus.

Aus der Linksoption.

Die Internationale Linksoption (ILO), die Sozialistische Arbeiter Partei (SAP, Deutschland), die Revolutionäre Sozialistische Partei (RSP, Holland), die Unabhängige Sozialistische Partei (OSP, Holland) haben eine gemeinsame Deklaration herausgegeben, die die unumgängliche Notwendigkeit der Schaffung einer neuen Internationale verkündet. Die vier Organisationen haben eine Repräsentative Kommission geschaffen, die die Vorarbeiten für die Schaffung der IV. Internationale dauernd und systematisch betreiben wird.

Die Oppositionsleitung hat in ihrem Schreiben vom 28. September 1933 an die Repräsentative Kommission ihre volle Übereinstimmung mit der gemeinsamen Erklärung der vier Organisationen und mit den diesbezüglichen Beschlüssen und Erklärungen der ILO erklärt. Die Linksoption ist bereit sich an den Diskussionen der grundlegenden Frage der neuen Internationale so wie überhaupt an den Vorarbeiten hierzu zu beteiligen.